

Rütihard Landwirt Ruedi Brunner nimmt das Informieren selbst in die Hand

Am öffentlichen Info-Anlass der Bauernfamilie Brunner wurden die Karten der Rütihard-Debatte auf den Tisch gelegt.

Tamara Steingruber

Die Rütihard ist medienpräzenter denn je. Vor knapp zwei Wochen ist zu Landwirt Ruedi Brunner durchgedrungen, dass die Schweizer Salinen in dem Gebiet wieder Sondierbohrungen durchführen wollen. Und das soll schon nächstes Jahr passieren, denn die Bewilligung der Bürgergemeinde läuft im September ab. Die MuttENZer Landwirte stehen somit vor vollendeten Tatsachen. Ruedi Brunner lässt so nicht mit sich und dem von ihm bewirtschafteten Land umgehen. Für Brunner ist die Rütihard mehr als ein Vertrag mit der Bürgergemeinde, sondern sie hat auch einen emotionalen Wert. Das verdeutlichte der Landwirt mit der Aussage: «Es war für mich wie eine Krebsdiagnose.» Noch bevor die Bürgergemeinde die Bevölkerung



An einem Tisch sitzend, so wird richtig kommuniziert, meint Ruedi Brunner (links): Auch Bürgerrat Hans Löw trägt sich in die Rütihard-Infoliste ein.

Foto tas

und den Gemeinderat informieren konnte, geht er mit dem Thema an die Öffentlichkeit. Als erstes wandte er sich an die Tagespresse, dann sprach er das Thema an der Gemeindeversammlung an. Auf eigene Faust organisierte er letzten Samstag auch noch einen Info-Anlass auf der Rütihard. Dieser wurde sehr zahlreich besucht. Die Familie Brunner erstellte auch eine Facebook-Gruppe mit dem Namen «Rettet die Rütihard!». Knapp 2000 Mitglieder zählt die Gruppe bereits. Dies zeigt, wie bedeutsam das Naherholungsgebiet für die Be-

völkerung von MuttENZ und die Region ist. Die Arbeiten sollen ab Ende April pro Bohrloch vier bis sechs Wochen dauern. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende August. Weiter informieren die Schweizer Salinen, dass die Bohrungen mit Zement verschlossen werden, der Bohrplatz zurückgebaut und die Forststrasse wieder hergestellt wird.

«Will niemanden an den Pranger stellen»

Ruedi Brunner geht es in erster Linie darum, dass die Bevölkerung rechtzeitig und korrekt informiert wird.

«Ich will niemanden an den Pranger stellen», betont Brunner, der froh ist, dass das Thema nun an die Öffentlichkeit gelangt ist. «Wenn Flurchefin Monika Buri sich nicht dafür eingesetzt hätte, uns zu informieren, wüssten wir immer noch von nichts», so der entsetzte Landwirt. Bei der Kommunikation sei eindeutig etwas schief gelaufen, das liegt nun im wahrsten Sinne auf dem Tisch. Vor zehn Jahren habe es noch geheissen, dass die Schweizer Salinen kein Interesse an Bohrungen auf der Rütihard haben. Am Info-Anlass legte der Landwirt deshalb Listen aus. Auf diesen konnte sich jeder eintragen, der über Ereignisse auf der Rütihard fortlaufend informiert werden möchte. Es sind einige A4-Seiten voll mit Namen und E-Mail-Adressen von Interessierten zusammengekommen. Auch Mitglieder des Bürgerrats haben sich eingetragen. Der Bürgerrat äusserte sich aber nicht offiziell gegenüber der anwesenden Bevölkerung. Die Bürgergemeinde und die Schweizer Salinen AG reagieren stattdessen mit einer schriftlichen Stellungnahme wie folgt unten im Kasten.

Die Bürgergemeinde MuttENZ und die Schweizer Salinen AG informieren

Salzgewinnung Rütihard – Infos zum Projektablauf

Die Schweizer Salinen, welche sich im Eigentum der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein befinden, haben den Auftrag, die Schweiz jederzeit zuverlässig mit Salz aus einheimischer Produktion zu versorgen. Dabei bestimmt das Vorhandensein von Salz im Untergrund die möglichen Standorte zur Salzgewinnung. Im Kanton Basel-Landschaft, auf dem Gebiet der Gemeinde MuttENZ, ist dies möglich und so wird seit 1837 routinemässig Salz abgebaut.

Um die Salzgewinnung zu ermöglichen, wird durch Tiefbohrungen ein Zugang zum gut geschützten Salzlager im Untergrund geschaffen. Die Menge Salz, welche mit einer Bohrung gewonnen werden kann, ist jedoch beschränkt. Um stets Salz liefern zu können, sind die Schweizer Salinen deshalb immer wieder auf neue Bohrungen angewiesen. Durch Probebohrungen in den 1980-er Jahren konnten bereits viele Erkenntnisse über die regionalen Salzvorkommen gewonnen werden. So erkannte man,



Auf diesem Plan sind die zwei geplanten Sondierbohrungen markiert.

Foto zvg

dass Salz nicht flächendeckend in ausreichender Menge vorhanden ist, sondern in mehreren kleinen Flächen vorkommt. Diese salzreichen Gebiete wurden nach und nach erschlossen. In MuttENZ geschah dies zuletzt im Jahr 2013 mit zehn Bohrungen im Gebiet Grosszinggibrunn (Eggliigraben), wo seither und auch in den nächsten Jahren Salz gewonnen wird. Danach muss ein neues Gebiet er-

schlossen werden. Je nach Salzbedarf wird dies etwa im Jahr 2025 notwendig sein. Auf der MuttENZer Rütihard scheinen die Voraussetzungen dafür ausgezeichnet. Eine einfache Topographie, eine dicke Salzschiebe in gut erreichbarer Tiefe, sowie die Nähe zu bereits vorhandenen Anlagen und ein gutes Wege- und Strassennetz sind für die Umsetzbarkeit wichtige Aspekte. Über einen Zeitraum von ca. 25 Jahren könnten bis zu 30 Bohrungen realisiert werden. Dank erdverlegten Leitungen und Schächten ist die eigentliche Salzproduktion kaum wahrnehmbar.

Aus geologischer Sicht bestehen jedoch noch Unsicherheiten. Eine vermutete tektonische Störung im Gebiet AspRAIN und die Nähe zum Rheingraben könnten relevante Auswirkungen auf das Salzlager haben. Um die geologischen Gegebenheiten besser verstehen zu können, erstellen deshalb die Schweizer Salinen zwei Sondierbohrungen am Rande des Gebietes. Mitte Mai 2018 sollen die Bohrarbeiten star-

ten. Es wird mit einer Dauer der Arbeiten von drei bis vier Monaten gerechnet.

Liefen die Bohrungen die nötigen planerischen Sicherheiten, wird das Projekt weiter ausgearbeitet. Der Bau eines neuen Bohrfeldes erfordert eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). Dabei müssen die Auswirkungen auf die Umwelt anhand eines Umweltverträglichkeitsberichtes (UVB) aufgezeigt und beurteilt werden. Die zuständigen Behörden prüfen dann, ob das geplante Bauprojekt den gesetzlichen Vorschriften zum Schutz der Umwelt entspricht. In einem weiteren Schritt wird ein ordentliches Baubewilligungsverfahren für jede Etappe durchlaufen. Und zuletzt wird für jede Bohrung eine Bohrbeurteilung benötigt.

Eine erste ausführliche Information wird am 12. Juni an der Bürgergemeindeversammlung stattfinden. Ein Informationsanlass für die Einwohnerschaft von MuttENZ wird mit der Einwohnergemeinde geplant.